

# Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

---

Band 7, Heft 2    ISSN 0250-4413    Linz, 20. Januar 1986

---

## Drei neue *Alastor*-Arten aus dem Iran (Hymenoptera, Eumenidae)

J. Gusenleitner

### Abstract

*Alastor (Alastor) darius* sp.n., *Alastor (Alastor) xerxes* sp.n. and *Alastor (Alastor) zoroaster* sp.n. from Iran are described.

### Zusammenfassung

Aus dem Iran werden folgende *Eumenidae* beschrieben: *Alastor (Alastor) darius* sp.n., *Alastor (Alastor) xerxes* sp.n. und *Alastor (Alastor) zoroaster* sp.n.

Von seinen Reisen in den Iran hat Herr Franz RESSL (Purgstall, Österreich) eine Anzahl von Faltenwespen mitgebracht, welche er dem Autor dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat. Unter diesen Tieren waren aus der Aufsammlung 1970 auch drei neue *Alastor*-Arten, welche nachstehend beschrieben werden. Diese Arten sind miteinander nahe verwandt, zeigen aber deutliche Unterschiede

zueinander und auch zu den bisher bekannten Formen dieser Gattung.

***Alastor (Alastor) darius* \*) sp.n. ♀ ♂**

Diese Art steht *Alastor pentheri* KOHL, 1905, nahe, ist aber kleiner und beim Weibchen ist der Clypeus-Ausschnitt tiefer und schmaler, die Schultern sind nicht so spitz ausgezogen und der Endrand des 2. Tergites ist ähnlich wie bei *Alastor zoroaster* sp.n. eingedrückt, jedoch nicht so breit wie bei der letztgenannten Art.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind weißgelb gefärbt: Clypeus, mit Ausnahme des breiten schwarzen distalen Randes, ein Stirnfleck, Flecken in den Augenausschnitten, große Schläfenflecken, eine breite in der Mitte weit unterbrochene Binde auf dem Pronotum, Tegulae (mit schmalen dunklen Rand innen), eine mitten unterbrochene Binde auf dem Schildchen, eine breite in der Mitte erweiterte Binde auf dem 1. Tergit, eine in der Mitte schwach aber an den Seiten stark erweiterte Binde auf dem 2. Tergit, gleichmäßige Binden auf den Tergiten 3-5 und eine in der Mitte stark, an den Seiten schwach nach vorne erweiterte Binde auf dem 2. Sternit. Die Beine haben auf den distalen Enden der Schenkel außen weiße Flecke, die vom I. bis III. Beinpaar kleiner werden. Der Übergang von der schwarzen Schenkelbasis zu den hellen Zeichnungen ist rot gefärbt. Die Schienen sind vorne weißgelb, auf der Rückseite sowie die Tarsen rostrot gefärbt. Dunkelrot sind die Spitzen der Mandibeln und die Unterseite der Fühlergeißeln, braunrot das Labrum. Die Flügel sind stark gebräunt.

Der Clypeus (Abb.1) ist breiter als lang (3,5 : 2,3), sein Ausschnitt ist wesentlich schmaler als der Abstand der Fühlergruben (0,7 : 1,2) und tief (Breite : Tiefe = 0,7 : 0,4; bei stärkerer Vergrößerung, wie ich auch bei anderen *Eumenidae* angegeben: 1,7 : 0,9). Auf der Scheibe und im distalen Abschnitt ist die Punktierung grob und tief, die glänzenden Punktzwischenräume sind in der Mitte größer, lateral kleiner als die Punktdurchmesser. Auf der basalen Hälfte des Clypeus ist eine Punktierung von

\*) Darius = persischer König.

unterschiedlicher Größe mit dichter Punktulierung. In diesem Bereich ist auch neben der über den ganzen Clypeus verteilten, nach unten gerichteten borstenartigen Behaarung eine dichte silbrige Pubeszenz vorhanden. Das Pronotum (Vorderrandbreite : Länge = 5,3 : 3,5) ist am Vorderrand in der Mitte abgerundet, gegen die Schultern ist eine deutliche, gläsern durchscheinende Kante ausgebildet. Von den Schultern ausgehend ist eine kurze, schwach angedeutete horizontale Kante, welche nach rückwärts zieht, vorhanden. Die Tegulae sind am Außenrand gleichmäßig gebogen und am Ende breit abgerundet (Abb. 4a). Das Mittelsegment ist ähnlich wie bei *Alastor biegelebeni* GIORDANI-SOIKA, 1942, (nicht nach rückwärts verlängert) gestaltet. Die Konkavität ist glänzend und flach punktiert. Der Hackenwinkel des Mittelsegmentes ist, im Seitenprofil gesehen, spitz ( $80^\circ$ ). Das 1. Tergit ist von oben gesehen, halbkugelig (Breite : Länge = 5,5 : 3,5), der Endrand ist wulstig "geschwollen". Der Endrand des 2. Tergites ist schmal eingedrückt ( $1/5$  der hellen Binde) und besitzt eine Struktur, die jener, wie bei der Untergattung *Neoleptocheilus* BLÜTHGEN, 1961, nahekommt. Das 2. Sternit ist, im Seitenprofil gesehen, gleichmäßig konvex gebogen, fällt aber zur Basalfurche steiler ein. Die Punktierung auf der Stirn und dem Scheitel ist dicht, die glänzenden Punktzwischenräume sind etwas kleiner als die Punktdurchmesser, auf den Schläfen (insbesondere im Bereich der gelben Flecken) wird die Punktierung weitläufiger, die Punktzwischenräume sind zum Teil größer als die Punktdurchmesser. Die Thoraxoberseite und die Mesopleuren sind durchwegs sehr grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Durchmesser der Punkte. Parapsidenfurchen sind nicht erkennbar. Die Metapleuren glänzen stark und haben ventral einige grobe Punkte im übrigen eine kaum erkennbare Mikroskulptur. Die Rückseite des Hinterschildchens ist punktlös und glänzt stark. Beim Mittelsegment sind die dorsalen und lateralen Flächen grob, fast wabenartig skulpturiert, die Konkavität ist oben stark glänzend mit einer feinen Mikroskulptur versehen, im ventralen Abschnitt nimmt die Punktierung zu und bildet eine Querstreifung. Die Tergite 1 und 2 sind ebenfalls grob punktiert, die Größe der

Punkte nimmt dann vom 3. bis zum 6. Tergit an Größe ab. Das 2. Sternit ist etwas feiner als das 2. Tergit punktiert, und ab dem 3. Sternit nimmt ebenfalls die Punktgröße ab. Die Schenkel und Schienen glänzen stark und haben nur wenige ungleichmäßig verteilte, nicht sehr grobe Punkte.

Die aufrechte, hellgraue, nicht sehr dichte Behaarung ist auf Kopf und Thorax etwas länger als der distale Durchmesser des Fühlerschaftes, auf den Tergiten 1 und 2 etwa  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  so lang wie auf dem Thorax und größtenteils anliegend. Auf den Tergiten 3 bis 6 und allen Sterniten ist nur eine hellgraue Pubeszenz vorhanden. Auf allen Hüften, Schenkelringen und auf der Unterseite der Schenkel I ist eine aufrechte Behaarung ( $\frac{2}{3}$  so lang wie auf der Thoraxoberseite) erkennbar, alle übrigen Beinabschnitte besitzen nur eine kurze silbrige Pubeszenz.

Länge: 10 mm.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind weißgelb gefärbt: Mandibeln (mit Ausnahme der dunklen Zähne und des roten distalen Endes), Labrum, Clypeus, Unterseite der Fühlerschäfte, Stirnfleck, Augenausrandungen, kleine Flecken auf den Schläfen, eine in der Mitte breit unterbrochene Binde (von Schulter, zu Schulter reichend) auf dem Pronotum, die Tegulae (mit schmalen dunklen Rand innen), eine in der Mitte in weiter Ausdehnung verbreiterte Binde auf dem 1. Tergit, eine sehr breite, seitlich stark erweiterte Binde auf dem 2. Tergit und breite Binden auf den Tergiten 3 und 6, eine seitlich und in der Mitte stark erweiterte Binde auf dem 2. Sternit, eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem 3. Sternit und Seitenflecken auf dem 4. Sternit. Weißgelb sind ebenfalls die Vorderseiten der Coxae II und III und die Beine ab Schenkelenden (auf der Vorderseite reicht die helle Färbung bis zum basalen Drittel), und die Tarsenglieder III bis V sind rötlichbraun gefärbt. Die Unterseite des 11. und 12. Fühlergliedes und der Fühlerhaken sind rötlich gefärbt. Die Flügel sind hell durchsichtig, gegen den distalen Teil (insbesondere im Bereich der Radialzelle) bräunlich gefärbt.

Der Clypeus (Breite : Länge = 2,6 : 2,3) ist ähnlich wie bei *Alastor dalyi* GIORDANI-SOIKA, 1979, ausgebildet,

doch ist der Ausschnitt schmaler (so breit wie der Abstand der Fühlergruben) und tiefer (Breite : Tiefe = 1,8 : 0,8). Die Ausschnittecken sind spitz und im distalen Drittel hat der Clypeus eine weitläufige tiefe und grobe Punktierung (die glänzenden Punktzwischenräume sind auf der Scheibe gröber, an den Seiten so groß oder kleiner als die Punktdurchmesser) und besitzt eine weiße Behaarung, die etwa 1/3 so lang ist wie auf der Stirn. Im basalen Drittel des Clypeus ist neben der groben Punktierung noch eine Mikropunktierung und eine kurze silbrige Pubeszenz vorhanden. Die übrige Skulptur, Punktierung und Behaarung entspricht dem Weibchen, doch sind die Mesopleuren dichter punktiert (Punktzwischenräume fehlen praktisch, und die Konkavität des Mittelsegmentes glänzt viel stärker, das heißt, die Punktierung ist nur oberflächlich am unteren Drittel vorhanden). Die Sternite 3 bis 7 sind mit einer silbrigen Pubeszenz bedeckt, die doppelt so lang ist wie beim Weibchen. Der Fühlerhaken ist schmal, fingerförmig und reicht bis zum distalen Ende des 10. Fühlergliedes.

Länge: 7 mm.

Holotypus: ♀, Iran, ca. 100 km nördl. Bandar Abbas, 5.4.1970, leg. F. RESSL, coll. m.

Paratypus: ♂, Iran, 15 km SE Sarvestan/Fars, 1800 m, 17.4.1978, leg. K. WARNCKE, coll. m.

Auch Herrn Dr. K. WARNCKE danke ich für die Überlassung dieses Männchens recht herzlich.

### *Alastor (Alastor) xerxes* \*) sp.n. ♀

Die Art steht *Alastor darius* sp.n. sehr nahe, doch ist neben anderen differenten Merkmalen der Clypeusausschnitt breiter und flacher, das 2. Tergit ist am Ende flach und nicht eingedrückt.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind weißgelb gefärbt: der basale Teil (2/3) des Clypeus, ein Stirnfleck, die Augenausrandungen, große Schläfenflecken, eine breite, mitten weit unterbrochene Binde auf dem Pronotum, eine breite, in der Mitte schmal unterbrochene Binde auf dem

\*) Xerxes = persischer König.

Schildchen, ein Fleck auf dem oberen Ausschnitt der Mesopleuren, je ein Fleck seitlich auf dem Mittelsegment, die Tegulae (innen mit schmalen dunklen Rand), breite, dreimal gebuchtete Binde auf dem 1. Tergit, eine zweimal gebuchtete seitlich etwas erweiterte breite Binde auf dem 2. Tergit, Seitenflecken auf dem 3. Tergit und zweimal gebuchtete breite Binden auf den Tergiten 4 und 5, eine zweimal gebuchtete Binde auf dem 2. Sternit und Seitenflecken auf den Sterniten 3 und 4. Am Beinpaar I ist außen das distale Viertel der Schenkel, am Beinpaar II ein Fleck am distalen Außenrand der Schenkel und am Beinpaar III ein schmaler distaler Endsaum sowie alle Schienen außen hellgelb gefärbt. Die Innenseite der Schienen und alle Tarsenglieder sind rostbraun gefärbt. Ebenso sind die Mandibeln mit Ausnahme der dunklen Zähne und des basalen Viertels braunrot gefärbt. Die Unterseite der Fühlergeißel ist kaum merklich rötlich aufgehellt. Die Flügel haben braune Adern und sind an der Basis hell durchscheinend, gegen den distalen Rand bräunlich getrübt.

Der Clypeus (Abb.2) ist viel breiter als lang (4,0 : 2,5), sein Ausschnitt ist schmaler als der Abstand der Fühlergruben (0,9 : 1,4) und flach (Breite : Tiefe = 0,9 : 0,3). Die Oberfläche des Clypeus ist dicht und grob punktiert, die Punktzwischenräume sind durchwegs kleiner als die Punktdurchmesser, im basalen Drittel besitzen die Punktzwischenräume eine dichte Mikropunktulierung und eine kurze silbrige Mikropubeszenz. Die Oberfläche des Clypeus ist durchwegs mit einer weitläufigen hellgrauen Behaarung (Länge entspricht dem halben Durchmesser des distalen Fühlerschaftes) bedeckt. Das Pronotum (Vorderrandbreite : Länge = 6,0 : 3,5) ist in der Mitte nach vorne abgerundet, gegen die Schultern ist eine deutliche, gläsern durchscheinende Kante (ähnlich wie bei *Alastor darius* sp.n.) ausgebildet. Diese Kante führt weiter in den lateralen Teil (es fehlt aber die bei *A. darius* erkennbare horizontale Kante). Das Mittelsegment ist ähnlich wie bei *A. darius* gestaltet, doch tritt der Hakenwinkel nicht so markant hervor und die Konkavität ist, mit Ausnahme des glatten Mittelteiles, dicht und grob punktiert und daher nicht glänzend. Das 1. Tergit ist, von oben gesehen, halbkugelig (Breite :

Länge = 6,5 : 3,5), der Endrand ist schwach wulstig "geschwollen". Der Endrand des 2. Tergites ist flach, nicht eingedrückt. Das 2. Sternit ist, im Seitenprofil gesehen, gleichmäßig bis zur Basalfurche konvex gebogen (fällt nicht wie bei *A. darius* steil zur Basalfurche ein). Die Punktierung auf Stirn, Scheitel und Schläfen ist grob und dicht, die Punktzwischenräume sind durchwegs kleiner als die Durchmesser der Punkte. Die Punktierung auf dem Pronotum und Mesonotum sowie auf den Mesopleuren ist gröber als auf dem Kopf, und im Bereich der gelben Binde sind auf dem Pronotum, wie auf dem Schildchen, die Punktzwischenräume etwa so groß wie die Punktdurchmesser, in den übrigen Abschnitten nur sehr schmal. Parapsidenfurchen sind nicht erkennbar. Die Metapleuren sind stark skulpturiert (Punkte und deutliche Mikroskulptur) und glänzen daher kaum. Die Rückseite des Hinterschildchens ist punktlos und glänzend. Die dorsalen und lateralen Flächen des Mittelsegmentes sind grob, zum Teil wabenartig skulpturiert, die Konkavität ist mit Ausnahme des glänzenden Mittelabschnittes grob punktiert und glanzlos. Das 1., 2. Tergit und das 2. Sternit sind ebenfalls grob und dicht, die Tergite 3 bis 6 und Sternite 3 bis 6 sind gleichmäßig fein (Punkte etwa nur halb so groß wie auf dem 2. Tergit) punktiert. Die Schenkel und Schienen sind nur weitläufig punktiert, beziehungsweise punktuliert und daher stark glänzend.

Die hellgraue Behaarung ist auf Kopf und Thorax etwa so lang wie der mittlere Durchmesser des Fühlerschaftes. Hinterleib und Beine besitzen nur eine Mikropubeszenz.

Länge: 9 mm.

Holotypus: ♀, Iran, ca. 100 km nördl. Bander Abbas, 9.4.1970, leg. F. RESSL, coll. m.

### *Alastor (Alastor) zoroaster* \*) sp.n.

Die Art steht *A. darius* nahe (eingedrückter Endrand des 2. Tergites), doch fällt die hier beschriebene Art sofort durch die Form der Tegulae (stark verlängert und breit abgerundet) auf.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind weißgelb gefärbt: eine

\*) Zoroaster (= Zarathustra) = iranischer Religionsstifter.

Binde auf dem basalen Drittel des Clypeus (bei den Paratypen auch ein mit der Binde verbundener oder getrennter Fleck auf der Clypeusscheibe), ein Fleck auf der Stirn, die Augenrandungen, große Flecken auf den Schläfen, eine in der Mitte weit unterbrochene breite Binde auf dem Pronotum, ein Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, zwei Flecken auf dem Schildchen, zwei Flecken am dorsalen Abschnitt des Mittelsegmentes, eine sehr breite, in der Mitte V-förmig ausgeschnittene Binde auf dem 1. Tergit, eine seitlich stark erweiterte Binde auf dem 2. Tergit und gleichmäßig breite Binden auf den Tergiten 3 bis 5 und ein unregelmäßiger Fleck auf dem 6. Tergit (fehlt bei einem Paratypus), eine an den Seiten schwach und in der Mitte stark erweiterte Binde auf dem 2. Sternit. Weißgelb gefärbt sind auch Außenflecken auf den distalen Enden der Schenkel I bis III (auf I und II die halbe Schenkellänge, bei III das distale Drittel einnehmend). Auch die Schienen sind außen hell gefärbt. Rotbraun sind der Übergang zu den hellen Zeichnungselementen auf den Schenkeln, die Rückseite der Schienen und die Tarsen gefärbt. Von orangeroter Farbe sind die Mandibeln (ausgenommen der dunklen Zähne und des schwarzen basalen Viertels). Die Flügel sind mit Ausnahme der Basis braun getrübt, und die Adern sind dunkelbraun.

Der Clypeus (Abb.3) ist breiter als lang (3,5 : 2,4), sein Ausschnitt ist etwas schmaler als der Abstand der Fühlergruben (1,0 : 1,2) und flach (Breite : Tiefe = 2,4 : 0,3), seine Oberfläche ist auf dem schwarz gefärbten Teil weitläufig aber sehr tief und grob punktiert, die Punktzwischenräume schwanken in der Größe und glänzen sehr stark. Im Bereich der gelben Binde sind vereinzelt Punkte (nicht so groß wie am distalen Abschnitt) vorhanden, die Zwischenräume sind dicht punktuelliert und mit einer silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die gesamte Oberfläche des Clypeus hat schräg nach unten gerichtete grauweiße Haare (halb so lang wie der mittlere Durchmesser des Fühlerschaftes). Gegenüber *A. darius* und *A. xerxes* besitzt diese Art deutliche, von oben gesehen, spitz vortretende Schultern. Am Übergang zur Vorderseite des Pronotums ist, mit Ausnahme des Mittelabschnittes, eine Kante ausgebildet. Das Verhältnis Vorderrandbreite des



Pronotums zur Länge beträgt 5,5 : 2,5. Charakteristisch für diese Art sind die stark verlängerten und breit abgerundeten Tegulae (Abb.4c). Das Mittelsegment ist ähnlich wie bei den vorhergehend beschriebenen Arten ausgebildet. Die Konkavität glänzt stark und der Hakenwinkel des Mittelsegmentes ist, im Seitenprofil gesehen, spitz. Das 1. Tergit ist, von oben gesehen, halbkugelig (Breite : Länge = 6,0 : 2,8), der Endrand ist wulstig "geschwollen". Der Endrand des 2. Tergites ist in einem breiteren Bereich als bei *A. darius* eingedrückt (die Hälfte der gelben Binde), die groben Punkte sind dort gläsern durchscheinend. Das 2. Sternit ist, im Seitenprofil gesehen, stark konvex gebogen und fällt etwas steiler zur Basalfurche ein. Die Punktierung ist auf Stirn und Scheitel gleichmäßig grob und dicht (Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser), auf den Schläfen (insbesondere im Bereich der hellen Flecken) weitläufiger (Punktabstände größer als die Punktdurchmesser) punktiert und die Punktzwischenräume glänzen durchwegs stark. Die Thoraxoberseite und die Mesopleuren sind sehr dicht und grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Durchmesser der Punkte. Die Metapleuren sind grob punktiert und haben eine dichte Mikroskulptur und erscheinen deshalb matt. Die Rückseite des Hinterschildchens ist glatt und glänzend. Ebenfalls glatt und glänzend ist die Konkavität des Mittelsegmentes, aber gegen den ventralen und lateralen Abschnitt nimmt die Anzahl und die Größe der Punkte zu. Die dorsale Fläche und die Seitenwände sind grob, wabenartig skulpturiert. Das 1. Tergit ist sehr grob, das 2. Tergit etwas weniger grob und das 2. Sternit nicht ganz so grob wie das 2. Tergit punktiert. Die Punktierung nimmt vom 2. bis zum 6. Tergit und vom 2. bis zum 6. Sternit an Größe kontinuierlich ab. Die Schenkel und Schienen glänzen stark und haben nur wenige ungleichmäßig verteilte, nicht sehr grobe Punkte.

Die aufrechte, hellgraue, nicht sehr dichte Behaarung hat auf Kopf und Thorax etwa eine Länge, welche dem distalen Durchmesser der Fühlerschäfte entspricht oder zum Teil (Schildchen, Mesopleuren) auch etwas länger ist. Auf den Tergiten ist eine Mikropubeszenz, auf dem 2. Sternit

eine kurze aufrechte Behaarung (etw 1/4 bis 1/3 so lang wie auf dem Mesonotum) vorhanden; die Schenkelunterseiten und Coxen sind etwa so lang wie das 2. Sternit behaart. Alle anderen Abschnitte der Beine haben eine kurze, oft anliegende Pubeszenz.

Länge: 9mm.

Holotypus: ♀, Iran, ca. 100 km nördl. Bandar Abbas, 5. 4.1970, leg. F. RESSL, coll. m.

Paratypen: 2 ♀♀, Fundort wie Holotypus, 5.4. und 9.4. 1970, leg. F. RESSL, coll. m.

Text zu den Abbildungen auf Seite 39:

Abb.1: *Alastor darius* sp.n., Clypeus ♀.

Abb.2: *Alastor xerxes* sp.n., Clypeus ♀.

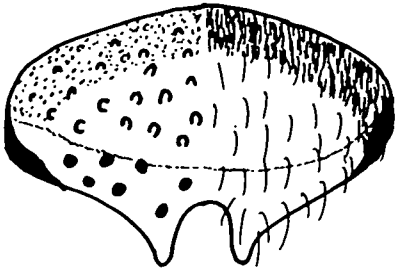
Abb.3: *Alastor zoroaster* sp.n., Clypeus ♀.

Abb.4: Tegulae ♀. a) *Alastor darius* sp.n.; b) *Alastor xerxes* sp.n.; c) *Alastor zoroaster* sp.n.

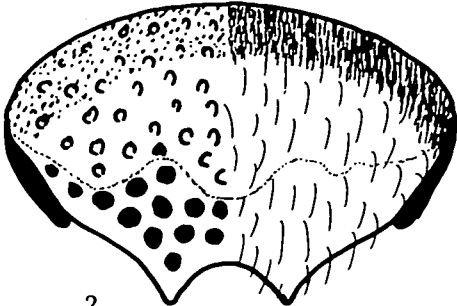
Manuskripteingang: 21.2.1985.

Anschrift des Verfassers:

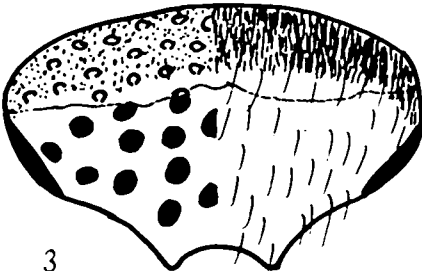
Dr. Josef GUSENLEITNER  
Landw.-chem. Bundesanstalt  
Wieningerstraße 8  
A-4025 Linz  
Austria



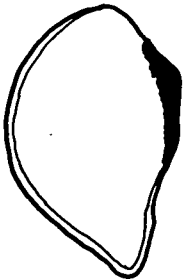
1



2

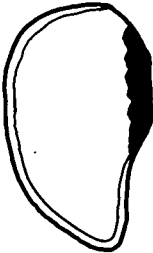


3

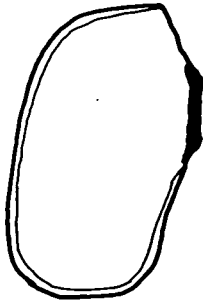


4

a



b



c